

Ein Herz fürs Adonisröschen

Jahrzehntelanger Einsatz für die Natur: Reinhard Urner erhält Niedersächsischen Ehrenamtspreis

Von Jörn Barke



Göttingen/Niedeck. Er kartiert die Flora im Kreis Göttingen, er pflegt Biotope, er engagiert sich für Ackerwildkräuter: Für sein Jahrzehntelange langes ehrenamtliches Engagement im Bereich Umwelt- und Naturschutz hat Reinhard Urner am Montagnachmittag den Niedersächsischen Ehrenamtspreis der Bingo-Umweltstiftung erhalten.

Einen Hang zur Natur hat der 69-Jährige, der an der Nordseeküste aufwuchs und seit 1970 im kleinen Ort Niedeck in der Gemeinde Gleichen wohnt, schon immer gehabt. Er absolvierte Ausbildungen zum Landwirt und zum Gärtner, machte auf dem zweiten Bildungsweg das Abitur und hängte ein Studium zum Agrar-Ingenieur in Witzenhausen an. Nach weiteren Studien hatte er 30 Jahre lang einen Betrieb für Garten- und Landschaftsbau in Waake.

Als Urner Anfang der 80er-Jahre am Staneberg bei Groß Lengden spazieren ging, fiel ihm auf, dass dort ein Kalkmagerrasen pflegebedürftig war. Er erkundigte sich, welche Organisation solche Gebiete pflegt und landete bei der Biologischen Schutzgemeinschaft (BSG), der er 1984 beitrug - der Beginn eines 30 Jahre andauernden ehrenamtlichen Engagements. Seit 1984 organisiert Urner die Pflege von Biotopen, anfangs mit einigen Mitstreitern, seit zehn Jahren allein.

Um 15 solche Gebiete kümmert sich die BSG derzeit. Urner plant die Einsätze und gewinnt die Teilnehmer dafür. Außerdem leitet er Exkursionen, hält Vorträge und engagiert sich bei der Kartierung der Flora im Landkreis Göttingen. Eine solche Kartierung sei zuletzt 1901 erfolgt, so Urner. Besonders setzt sich der Naturschützer auch für die Erhaltung der Ackerwildkräuter und ihre Dokumentation ein.

In den vergangenen Jahren habe er drei Ackerwildkräuter wiederentdeckt, die in Niedersachsen als ausgestorben galten, erzählt Urner: das Flammen- Adonisröschen (letzter Nachweis 1965), das Glanzfrüchtige Labkraut (1865) und das Dreihörnige Labkraut (1985). Doch das schönste Ackerwildkraut, so Urner, sei das Sommer-Adonisröschen.

1990 wurde Urner Vorsitzender der BSG. Seit 1993 gibt es nur noch vier gleichberechtigte geschäftsführende Vorstandsvorsitzende, darunter stets auch Urner. „Er ist eine zentrale Persönlichkeit unseres Vereins“, so Waltraud Gradmann, ebenfalls Mitglied im geschäftsführenden Vorstand.

Urner engagiert sich auch über die BSG hinaus. Er ist im geschäftsführenden Vorstand des Landschaftspflegeverbandes des Landkreises Göttingen vertreten und war früher im Vorstand der Grünen in der Gemeinde Gleichen aktiv. Mit fast 70 Jahren will Urner nun aber allmählich etwas kürzer treten.

Doch vorher gab es erst einmal den Preis - für, so die Bingo-Umweltstiftung, „herausragende Leistungen zur Stärkung des Ehrenamtes im Umwelt- und Naturschutz“. Der Preis wurde gestern bei einer Feier zum 25-jährigen Bestehen der Bingo-Umweltstiftung in Hannover verliehen. Mit dabei: der niedersächsische Umweltminister Stefan Wenzel (Grüne), der wie Urner in der Gemeinde Gleichen wohnt. Urners Engagement für den Naturschutz sei „außergewöhnlich, beispielhaft und in hohem Maße als Vorbild geeignet“, so die Göttinger Kreiszernentin Christel Wemheuer (Grüne). Urner erhält 3000 Euro für die Vereinsarbeit und 2000 Euro für eine Reise - wie sollte es anders sein - in die Natur.

Weitere Bilder

